

3 O-Töne vom Marsch fürs Leben 2021

„Es war ein großes Privileg, an der Demonstration „Marsch für das Leben“ teilzunehmen.“

Da es meine allererste Demonstration war, war ich mir nicht so sicher, was mich erwarten würde, aber ich war total beeindruckt und fühlte mich großartig, weil ich für die richtige Sache eintrete, nämlich das Leben der Ungeborenen zu retten, was meiner Meinung nach sowohl vor den Menschen als auch vor Gott richtig ist.“

„Besonders beeindruckend beim Marsch für das Leben in Berlin 2021 war für mich die friedliche, gesegnete Atmosphäre, die uns begleitete, als wir unterwegs waren. Das kann nur vom Heiligen Geist gewesen sein. Dass sich so viele Christen aus so vielen Gemeindeführungen in Berlin versammeln können, habe ich nie erwartet... Unterwegs in der Stille fühlte es sich ein bisschen traurig an, wie eine Mahnwache für alle die kleinen Babys, die nie eine Chance hatten, das Licht der Welt zu erblicken. Doch daneben gab es ein starkes Hoffungsgefühl. Eine Hoffnung, dass auch diese kleinen Opfer mit uns auf-erweckt werden, dass Gott einmal Gerechtigkeit schaffen wird und vielleicht schon in der Zwischenzeit wieder Gerechtigkeit auf dieser Erde herrscht.“



Flavia aus Uganda,
z. Zt. Jena

„Der „Marsch für das Leben 2021“ war meine erste Teilnahme an einer Demonstration so großen Ausmaßes... Bereits am Brandenburger Tor fiel mir die Ruhe der Teilnehmer auf... Ruhig, mit Bedacht und geordnet zog sich der Strom für das Leben anschließend durch die Straßen um das Brandenburger Tor. Teils in Stille, teils im Gebet oder leisem Austausch. Diese Atmosphäre, die diesen Zug umgab, war das, was mich nachhaltig begeistert hat. Die stille Entschlossenheit für das einzustehen, was uns ausmacht: das Leben.“

Almut Rist aus Lüneburg

Abtreibung soll künftig frei zugänglich und voll von der Solidargemeinschaft finanziert möglich sein als ‚verlässliche (medizinische) Grundversorgung‘. Hier ist ein „fundamentaler, absichtlicher Denkfehler“, wie Alexandra Linder schon Ende August hinsichtlich der Forderung nach Abschaffung von §218 festgehalten hat: „Es geht ja nicht um die Beseitigung eines Zellhaufens, einer Wucherung, die das Leben einer Frau bedroht, sondern um die Beseitigung eines Menschen, dessen natürlicher Lebensraum in den ersten Monaten der Körper seiner Mutter ist. Schwangerschaft ist keine Krankheit, die durch Abtreibung geheilt werden muss, damit die Frau danach wieder gesund ist.“

Realpolitik: Erntet unser Land jetzt, was über Jahre gesät wurde?

Was der Koalitionsvertrag der neuen Regierung betrifft Lebensrechtsfragen sagt, lässt mein Herz weinen. Die Bundesvorsitzende der Christdemokraten für das Leben (CDL), Susanne Wenzel, schreibt in ihrem Kommentar bei IDEA unter dem Titel „Kultur des Todes“: „Die im Kapitel ‚Reproduktive Selbstbestimmung‘ festgehaltenen Vorhaben stellen in nahezu allen Punkten das Recht des Stärkeren über das Recht des Schwächeren.“

Im Gegenteil, ein natürlicher, lebenserhaltender Zustand wird durch Abtreibung gewaltsam beendet, man greift massiv in den Körper ein und fügt den Frauen Schäden und Verletzungen zu. Abtreibung war nie Bestandteil einer Gesundheitsversorgung und kann es per definitionem auch nicht sein.“

Rechtsanwalt Dr. Felix Böllmann findet die Aussagen im Koalitionsvertrag besorgniserregend und stellt fest: „Das Bundesverfassungsgericht hat klargemacht, dass laut Grundgesetz das Leben der Schwangeren und das Leben des ungeborenen Kindes gleichermaßen Anspruch auf staatlichen Schutz haben. Indem die Koalitionäre das gleichwertige Recht des Kindes komplett ausblenden, verlassen sie den Boden der verfassungsmäßigen Ordnung der Bundesrepublik.“

Warum geschieht in unserer Zeit eine solche Umwertung der Werte? Nun, ich denke, wir Menschen im „christlichen Abendland“ haben uns leider schon lange von Gott entfernt. Wir leben nicht aus seinen Geschenken der Natur und der eigenen Leiblichkeit, sondern glauben, mit globalen Aktionen das Paradies auf Erden schaffen zu können und Menschenwürde durch Selbstbestimmtheit zu erlangen. Dabei merken wir nicht, wie wir Tod und Teufel auf den Leim gehen, indem wir Menschen am Lebensanfang und am Lebensende ihrem Schicksal überlassen. Wissenschaftler schicken wir für den „Fortschritt“ ins Rennen – siehe <https://kaleb.de/artikel/heiligt-der-zweck-die-mittel/> – aber nehmen dafür einen gravierenden ethischen Rückschritt in Kauf, indem verbrauchende Embryonenforschung und die Nutzung von fötalem Gewebe zu legaler Normalität werden soll. Als KALEB können wir hier nicht schweigen, sondern fordern eine grundsätzliche Ehrfurcht vor dem Leben, denn unsere Würde ist geschenkt und gilt von Anfang an unabhängig von Behinderung, Krankheit oder anderen äußeren oder inneren Merkmalen; sie ist „unantastbar“. Auch hehre wissenschaftliche Forschungsziele dürfen diese Würde nicht aushebeln.

„Das Recht des Stärkeren ist das stärkste Unrecht.“
Marie von Ebner-Eschenbach, Aphorismen

Albrecht Weißbach

Ausblick

Weil wir keine „selbsternannten“ Lebensschützer sind (wie oft von Medien betitelt), sondern einem Auftrag aus unserem Glauben folgen, werden wir auch zukünftig nicht arbeitslos – unabhängig von parlamentarischen Mehrheiten, Paragraphen oder Fördermitteln. Angesichts zunehmender Selbstsucht und existenzieller Nöte setzen wir uns ein für den Wert und die Würde jedes menschlichen Lebens von der Zeugung bis zum natürlichen Tod. Wir tun unsere Arbeit im verborgenen Gebet, im vertraulichen Gespräch und auf offener Straße. Wir engagieren uns mit Kopf, Herz und Hand.

Danke an alle Freunde und Mitglieder!

Der Vorstand hat darüber hinaus auch die rechtlichen und organisatorischen Fragen im Blick. So möchten wir jetzt schon auf unsere nächste Mitgliederversammlung hinweisen und herzlich dazu einladen: Samstag, 26. März 2022 in Jena. Auf der Tagesordnung wird u. a. eine lange geplante Satzungsanpassung stehen, sowie die turnusgemäße Neuwahl des Vorstandes. Die Satzungsänderungen werden allen Mitgliedern rechtzeitig mit der Einladung zugehen. Für die Vorstandswahl sind wir jetzt schon auf der Suche nach geeigneten Personen. Wir halten es für wichtig, dass die Wahl sowohl im Gebet als auch organisatorisch gut vorbereitet ist und mehr Kandidaten zur Verfügung stehen, als gebraucht werden. Wir haben ja gerade jüngst erlebt, dass Vorstandsmitglieder ausgefallen sind und Nachberufungen nötig wurden. Bitte gebt also Bescheid, wenn Ihr jemanden im Blick habt, der hierfür geeignet ist. Danke!

Außerdem weisen wir hin auf folgende Termine im Jahr 2022:

Termine 2022

- 12.03. TCLG-Forum in Kassel
- 26.03. KALEB-Mitgliederversammlung in Jena mit Uwe Lal
- 29./30.04. BVL-Fachtagung in Leipzig und Eröffnung der Woche für das Leben
- 17.09. Marsch für das Leben in Berlin
- 21.-23.10. Kongress Leben.Würde auf dem Schönblick

Weiterhin planen wir mit Infoständen bei folgenden Veranstaltungen dabei zu sein und freuen uns über Unterstützer (einfach melden unter info@kaleb.de):

- 10.-12.02. Willow-Creek-Leitungskongress, Leipzig
- 01.-04.05. Kongress für Psychotherapie und Seelsorge, Würzburg
- 25.-29.05. Christival, Erfurt
- 25.-29.05. Katholikentag, Stuttgart
- 03.-07.08. Allianzkonferenz, Bad Blankenburg

Albrecht Weißbach



Facebook: KALEB e.V.
Instagram: @kaleb_sagjazumleben

KALEB e. V.
Augustusburger Straße 121, 09126 Chemnitz
Tel: 0371-23480140, info@kaleb.de, www.kaleb.de
Spendenkonto: DE02 5206 0410 0003 9033 46

Winter-Rundbrief Dezember 2021

Liebe Leser des KALEB-Weihnachtsrundbriefes,

es ist wieder soweit, es ist Weihnachtszeit. Für das Erzgebirge, meine Heimat, ist es die „fünfte Jahreszeit“. Wie jeder Abschnitt im Jahr hat auch diese Zeit ihre besonderen Bilder, weihnachtlichen Zimmerschmuck und im Erzgebirge mit vielen Lichtern erleuchtete Fenster der Wohnhäuser. Eine alte Tradition besagt, dass für jedes Mädchen in der Familie ein Lichtenengel und für jeden Buben ein Lichtenbergmann ins Fenster gestellt wurde, um dem Vater den Heimweg von der Arbeit zu zeigen. In neuer Zeit stehen viele Lichtenbögen in den Fenstern, um vom Licht der Weihnacht zu zeugen. Die zentrale Botschaft dieser Zeit ist ja die Geburt des Jesuskindes nach einer schwierigen Schwangerschaft und unter sehr schweren Bedingungen. Gott kommt als Mensch zu uns, diese Botschaft soll uns jedes Jahr neu ansprechen und ermutigen.

Mut machen, das wollen wir auch in unserer Arbeit im KALEB-Verein. Allen „Mutmachern“ an dieser Stelle ein großer Dank für den Einsatz zum Schutz des Lebens und der vielfältigen Hilfe! So manches Lebenshaus wird damit heller und vor Finsternis bewahrt.

Die Engel und Bergmänner in den Fenstern der Erzgebirgshäuser trugen Wachskerzen und jeder weiß, wie gefährdet so ein Licht ist. Wenn die Winterstürme durch das Gebirge ziehen, so sind es die kaum sichtbaren Glasscheiben der Fenster, die Schutz bieten. Ähnlich bedroht ist die brennende Lebensrechtsarbeit - „Stürme“ ziehen auch durch unser Land... Was schützt und lässt weiter brennen? **Drei Faktoren fallen mir u.a. ein:**

- **Die deutsche Rechtsprechung, vor allem das Grundgesetz, schützt das Leben. Wir arbeiten gesetzeskonform.**
- **Wir sind nicht allein, viele engagieren sich in verschiedenen Vereinen und Initiativen mit uns in der Lebensrechtsarbeit. Mehr als 2000 Mitglieder und Freunde sind in unseren Verein integriert.**
- **Weihnachten feiert das von Gott gewollte Leben! Wir dürfen uns seines Auftrages und Beistandes sicher sein...**

So wollen wir weiter unser Licht leuchten lassen!

Eine gesegnete Weihnachtszeit und Gottes Geleit im neuen Jahr wünscht im Namen des Vorstandes

Reiner Weigel

Gedanken von Kerstin Heinrich zum Kooperationsseminar 2021

Ich bin noch nicht sehr lange Mitglied im KALEB Vogtland e.V. und habe somit nur den Einblick in die Arbeit vor Ort. Petra Kröger hat mich zum Seminar eingeladen, damit ich auch die anderen Vereine und ihre Arbeit kennen lernen kann. Die meisten Teilnehmer sind ja regelmäßig beim Seminar dabei und ich als „Neue“ wurde herzlich in die „KALEB Familie“ aufgenommen. Die Themen waren sehr interessant und aufschlussreich, vor allem auch, um das Hintergrundwissen zu bekommen. Nicht gedacht hätte ich, dass mich die Themen so emotional berühren. Zum einen kam die Trauer über die Fehlgeburt vor 34 Jahren wieder und für mich stellte sich die Frage, wie es Frauen aushalten, die sich für eine Abtreibung entscheiden. Ich durfte auch in der Trauer um meine Eltern, die 2019 und 2020 verstorben sind, ein Glücksgefühl erleben. Sie sind beide, wie es ihr Wunsch war, zu Hause verstorben und ich konnte die Nacht bei ihnen sein und Abschied nehmen. Dass das in der jetzigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist, wurde mir durch den Vortrag von Prof. Paul Cullen „Sterbehilfe als Liebesdienst“ deutlich. Mich macht es sehr betroffen, wie mit dem Geschenk Gottes, dem „Wunder Leben“, umgegangen wird. Das Seminar hat mir sehr viel Kraft gegeben. Viel Kraft brauchen wir auch für die KALEB-Arbeit, weil sie in Zukunft nicht einfacher wird. Ich möchte Danke sagen fürs Organisieren, die sehr guten Themen und Workshops, für die vielen Gespräche, die Seelsorge und vor allem die wunderbare Gemeinschaft.

Sag **Ja** zum Leben!



Sag **Ja** zum Leben!



Gratulation!

Lieber Walter,

vor 80 Jahren hast Du das Licht der Welt erblickt – ein süßes Bündel, manchmal schreiend, sehr pflege- und liebesbedürftig, wie jeder von uns am Lebensanfang. Wir danken Deiner Mutter, die „JA“ zu Dir gesagt hat. Wir danken Gott, der Deinen Lebensweg in besonderer Weise geführt und geprägt hat. Wir danken Dir für Deinen Mut, Deine Liebe und Deine Ausdauer, eine Stimme für Kinder und leidende Frauen und Männer zu sein. Danke! Mit Deinem Engagement hast Du viele im Verein angespornt, mitzuhelfen, dass bessere Lösungen als Abtreibungen gesucht und gefunden werden.

Wir wünschen Dir ein erfülltes neues Lebensjahrzehnt unter Gottes Schutz und Segen! Mögest Du viel Frucht Deiner Gebete und Deiner Arbeit sehen, nicht erst in der Ewigkeit!

Deine KALEB-Familie

W. Schraders Buch „Die KALEB-Geschichte“ (145 Seiten, 18 €, ISBN 978-3-86269-219-4) ist auch über die Geschäftsstelle erhältlich.

Kongress Leben.Würde vom 21. bis 23. Oktober 2022

Wir hatten uns schon so auf ein bundesweites ökumenisches Großtreffen aller am Thema Lebensrecht interessierten Menschen in Schwäbisch-Gmünd gefreut. Doch leider konnte der für März 2021 geplante „Kongress Leben.Würde“ coronabedingt nicht stattfinden. Jetzt ist ein neuer Termin geplant, für den ich hiermit herzlich Werbung machen möchte. Veranstalter sind der Bundesverband Lebensrecht, IDEA, Die Tagespost und das Gästezentrum Schönblick als Tagungsort. Über 30 Organisationen unterstützen als Kooperationspartner den Kongress. Ich finde es klasse, dass ein so breites Bündnis diesen Kongress vorbereitet. Es finden viele Vorträge, Seminare und ein Fest des Lebens statt. Das ausführliche Programm ist u.a. auf den Seiten www.bundesverband-lebensrecht.de und www.schoenblick.de zu finden. Ich hoffe, dass wir uns dort mit möglichst vielen KALEB-Geschwistern treffen können, da unser nächstes Kooperationsseminar dann erst vom 19.-22.10.2023 in Bad Blankenburg stattfindet.

Ruth Kuske



Bildquelle: Photo by Raul De Los Santos on Unsplash

Der Young and Free Fels-Blog

Für unseren Blog youngand-free-kaleb.de sind wir ständig auf der Suche nach neuen Beiträgen. Dabei graben wir uns immer tiefer in Bücher, Internetseiten, Zeitschriften, PDFs, Videos, Podcasts oder Vorträge hinein.

Wir graben dabei so lange, bis sich unser Spaten am harten Felsen zurück biegt. Wenn das passiert, halten wir die Beiträge zu den jeweiligen Themen für fundiert. Einer unserer diesjährig verbogenen Spaten, über den wir uns sehr gefreut haben, befindet sich im (Fels-)Blogbeitrag „*Back to Reality*“.

Für uns bedeutet diese „Spaten-Felsen“-Metapher aber noch viel mehr. In einer Welt, in der uns alles erlaubt und alles vom Relativismus geprägt ist, suchen wir in den jeweiligen Themen unseren einzig wahren Felsen: **Christus**. Wir graben, bis er sich wie z.B. bei „*Back to Reality*“ in Internetartikeln oder wissenschaftlichen Büchern mit seinen Prinzipien offenbart. Als Christen haben wir die Zuversicht, dass wir den Felsen finden werden, egal in welchem Thema. Wir wissen, dass er da ist. Und darauf bauen wir unser Plädoyer für das Leben, das auch in stürmischen Debatten definitiv halten wird.

Wir graben diese Schätze aus verstaubten Büchern und langweiligen Vorträgen, um diesen Felsen ansprechend für andere, die nichts mit ihm zu tun haben (wollen), sichtbar zu machen. Damit „*sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit [...] an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen werden kann*“ (Römer 1,20).

Wir graben uns den Weg zum Felsen, also zur Wahrheit, um für das Leben unsere Stimme zu erheben. Ganz im Sinne von Johannes 14,6 und letztlich ganz im Sinne von Kaleb: „*Mit uns aber ist der Herr!*“ (4. Mose 14,9)

Sebastian Meißner

youngandfree-kaleb.de



Claudia Goldhahn im Namen des Vorstands und der Mitarbeiter von KALEB - Region Chemnitz e.V.

Immer wieder bin ich gerührt, wie der Herr Jesus ganz konkret in das Leben von Menschen eingreift, sich verherrlicht und uns als Werkzeuge benutzt. Heute Morgen zum Beispiel stand ein Mann vor unserer Einrichtung. Er erzählte recht offen, wie finster es in ihm aussieht, welche Probleme ihn beschäftigen und letztlich, dass er keinen Ausweg aus seiner Depression erkennt. Nach unserem Gespräch blitzte ein wenig Hoffnung aus seinen Augen, zumindest wirkte er erleichtert und nicht mehr ganz so gefangen in seiner Dunkelheit.



Dank sei Gott, dass er (s)einen Anker für diejenigen hier in Dießen gesetzt hat, die verzweifelt sind, in Nöten gefangen scheinen und Hilfe suchen. Jesaja 6, Vers 8 ist Auftrag und Zuspruch gleichermaßen: „*Und ich hörte die Stimme des Herrn fragen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!*“

Katrin Goldin-Grüner

Ein MDR Beitrag schlägt Wellen - oder: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen“ 1. Mose 50,20

Viele von Euch werden die Beiträge auf *MDR exactly* und *MDR investigativ* gehört oder gesehen haben. „Schwangere unter Druck - wie ein Verein in Chemnitz Abtreibungen verhindern will“, sind sie betitelt.

Darin wird ganz besonders die Schwangerenberatung im Familienzentrum bei KALEB - Region Chemnitz e.V. in den Fokus gerückt. Und das leider nicht im positiven Sinn. Um an Informationen zu kommen, hat sich die Journalistin im August d.J. als vermeintlich Schwangere um einen Beratungstermin bemüht und auch eine ausführliche und wie sie zugibt sehr einfühlsame Beratung erhalten. Dabei stellte sie viele gezielte Fragen, was sonst in so einem Gespräch kaum vorkommt. Die Antworten auf diese Fragen werden im Beitrag zerpfückt und – ohne die Fragestellung zu nennen – unsere Beratung als unprofessionell und belastend für Frauen bezeichnet.

KALEB e.V. „nimmt Land in Besitz“ – auch in Bayern!

Seit September gibt es eine KALEB Geschäftsstelle in Dießen am Ammersee; die erste in Bayern überhaupt! Wir kümmern uns um Schwangere, Eltern, Kinder und Familien. Im Rahmen der Lernhilfe Dießen zum Beispiel bieten wir Nachhilfe für Kinder im Grundschulalter an, die Schwierigkeiten in der Schule haben.

Frauen, die gerade schwanger sind oder vor familiären Herausforderungen stehen, finden bei KALEB Dießen einen geschützten Raum, in dem Sie sich angenommen, begleitet und unterstützt fühlen dürfen. Daneben gibt es einen wöchentlichen Kindertreff. Mit Spiel, Gesang und Bastelei erzählen wir davon, wie wertvoll Leben ist und wie wundervoll jedes Kind nach Gottes Plan geschaffen wurde.

Ohne viel Werbung freuen wir uns über regen Zulauf und darüber, dass Hilfesuchende uns wirklich finden. Auch in der Nachbarschaft sind wir wohlwollend und sehr freundlich aufgenommen worden. Eine emsige Ehrenamtliche beispielsweise verteilt unsere KALEB-Broschüren, Visitenkarten und Flyer in Apotheken über die Stadtgrenzen von Dießen hinaus. Im Zuge ihrer Verteilaktionen konnte sie Gottes Führung erleben und die Offenheit von Apothekeninhabern und -mitarbeitern freudig erleben. So durfte sie schon einige Gespräche führen und den Schutz allen Lebens in den Mittelpunkt rücken. Beim Kauf von Schwangerschaftstests wird zunehmend auf unser KALEB-Beratungsangebot hingewiesen.

Wie ihr euch vorstellen könnt, haben wir uns das nicht selbst zu verdanken. Gottes Eingreifen hat Türen geöffnet, Herzen bewegt und den Boden bereitet: Nach einer fast 6-monatigen Wartezeit - für mich eine halbe Ewigkeit - konnten wir den Mietvertrag für unsere Räume im August unterzeichnen, obwohl es auch andere Mietinteressenten gab. Für die notwendigen Gelder hat Gott im Vorfeld gesorgt, denn die Stiftung *JA zum Leben* hat für die nächsten 3 Jahre finanzielle Zuwendung für unsere Regionalstelle zugesichert. Einige Freiwillige und ehrenamtliche Helfer machten sich also im Spätsommer ans Werk, um das kleine Lokal zu verschönern und einen Anlaufpunkt für Hilfesuchende einzurichten.

„Männer und Abtreibung“

Ich war im Alter Ende 20 aktiv an einer Abtreibung beteiligt. Seitdem begleitet mich „Männer und Abtreibung“ schmerzhaft. 1996 führte mich mein Beruf von meiner Heimatstadt in Nordrhein-Westfalen nach Chemnitz. Ich hatte von Lebensrechtsarbeit oder KALEB e.V. bisher nichts gehört. Viel später bekam ich Kontakt mit Ruthild Kohlmann, die mich

2017 bat, für den Vorstand Kaleb Bundesverband e.V. zu kandidieren. Zufall? Für mich sicher nicht! Als nun dieses Jahr „Männer und Abtreibung“ beim Kooperationsseminar ein Thema sein sollte, wurde mir voller Vertrauen die Ausgestaltung der reichlich eingeräumten Zeit überlassen.

Gott gab mir den Gedanken, betroffene Männer und Frauen in einer Art Interview zu Wort kommen zu lassen. Ich fand wunderbare und mutige Menschen, zwei Männer und zwei Frauen, die sich bereit erklärten, sich den Interviews zu stellen. Sicherlich hatte ich mich gut vorbereitet. Was dann aber am Vormittag des 15.10.2021 geschah, war Gottes Regie.

Für die zu erwartenden, bewegenden Interviews wurde äußerlich eine gute Atmosphäre geschaffen. So saßen wir schließlich zu fünft vor den Geschwistern von KALEB und ALfA und durften in völliger Offenheit die unterschiedlichen, doch alle zutiefst berührenden Lebensgeschichten erzählen. Die Atmosphäre war besonders, eine Stecknadel hätte man fallen hören können. Im Anschluss durften wir zu „Männer und Abtreibung“ einen hervorragenden Vortrag hören, in dem uns wissenschaftliche und medizinische Fakten und Erkenntnisse nahegebracht wurden. Zwei Workshops, in denen die Teilnehmer ihre Erkenntnisse und Erfahrungen austauschen konnten, rundeten „Männer und Abtreibung“ ab.

Männer sind als Täter oder Opfer, aktiv oder passiv, bewusst oder unbewusst an Abtreibungen beteiligt, oft auch von allem etwas - diese Erkenntnis muss über die Lebensrechtsarbeit verbreitet werden und so in die Köpfe und Herzen der Menschen gelangen. So können viele Kinder und ihre Eltern vor Abtreibung bewahrt werden. Ich hoffe, dass unser Kooperationsseminar nur ein Anfang war.

Thomas Schulte



21.-23. Oktober 2022
Schönblick · Schwäbisch Gmünd